

Nachrichten



Fachstelle für Sektenfragen: Zunahme der Anfragen

Über 2400 Beratungskontakte verzeichnete infoSekta (Fachstelle für Sektenfragen) im vergangenen Jahr, wie infoSekta im Jahresbericht mitteilt. Bei einem Viertel der Anfragen sei bekannt, dass Kinder und Jugendliche involviert seien. Drei Viertel der Anfragen beziehen sich auf eine konkrete Gemeinschaft. Am häufigsten handle es sich dabei um die Endzeitgemeinschaft der Zeugen Jehovas, gefolgt von Anfragen zu Scientology. Zu Beratungsfällen führten auch die evangelikalen Gemeinschaften ICF und YOU Church. Um die stetige Zunahme von Anfragen auch künftig professionell und niederschwellig bewältigen zu können, sei infoSekta vermehrt auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Zentrale Themen bei Beratungsfällen im Zusammenhang mit den Zeugen Jehovas seien der grosse psychische Druck innerhalb der Gemeinschaft und der Kontaktabbruch zu Nicht-Zeugen. Aussteiger stehen oft vor dem Nichts: verpasste Ausbildung aufgrund der starken Fokussierung auf Bibelstudium und Predigerdienst; Verlust der sozialen Beziehungen, weil der Kontakt zu «Abtrünnigen» gemieden wird.

← Bei einem Viertel der Anfragen sind Kinder und Jugendliche involviert.

Schweiz

Das Kloster Disentis mit dem Smartphone entdecken: Besucher der Klosterkirche können neu die Sehenswürdigkeiten in Bild und Ton mit einer Handy-Applikation erleben. Die App nimmt die Besucher mit auf einen virtuellen Rundgang durch die Klosterkirche und erklärt deren Geschichte. Die App macht beim Rundgang automatisch auf die Sehenswürdigkeit in der Nähe des Besuchers aufmerksam. Zu jeder Sehenswürdigkeit stehen Texte, Audio-Aufnahmen und Videos zur Verfügung. Die App «Kloster Disentis» kann im Apple- und im Android-Store heruntergeladen werden. Zuvor hatte das Kloster die App «Hora Benedicti» mit täglichen inspirierenden Impulsen von Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Gesellschaft lanciert.

«Wenn wir Menschen in Konfliktsituationen begegnen, dann sagen sie oft als erstes: «I need Wi-Fi». Das ist für uns vielleicht überraschend. Aber das kabellose Internet erlaubt den Menschen, sich mit der Welt zu verbinden, mit Angehörigen, die vielleicht auf anderen Kontinenten leben. In Afrika beispielsweise stellen wir die Orte, an denen es frisches Wasser gibt, auf Facebook. (...)»

Yves Daccord, Direktor des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK), im «St.Galler Tagblatt» (23.5.2017) über Chancen der digitalen Innovationen. Beim Erdbeben in Nepal hätten Drohnen Leben gerettet, da sich das IKRK schnell ein Bild von den Verwüstungen und verletzten Personen machen konnte.

Marco Reichmuth, Jurist und Leiter der Ausgleichskasse Medisuisse in St.Gallen, ist neuer Präsident von Kirche in Not Schweiz. Als Schweizergardist habe er die weltumspannende Dimension der katholischen Kirche kennen gelernt, wie er gegenüber kath.ch erklärte. Noch heute fasziniert sie ihn – auch bei der weltweiten Tätigkeit des katholischen Hilfswerks. Oberste Maxime von Marco Reichmuth sei es, im Leben Gutes zu tun und Vorbild zu sein. Das Hilfswerk unterstützt über 5000 Projekte zugunsten von benachteiligten oder bedrohten Christen in 150 Ländern.

Bistum St.Gallen

1600 Kinder und Jugendliche präsentierten beim Schweizerischen Kinder- und Jugendchorfestival (SKJF) am Auffahrtswochenen-

de in Lugano ihre musikalischen Talente. Unter den 44 Chören war auch ein Chor aus dem Kanton St.Gallen vertreten: Fünfzig Sängerinnen und Sänger der Domsingschule St.Gallen und der Musikbox Wil und ihre musikalischen Leiter Anita und Markus Leimgruber hatten sich für die Reise ins Tessin zusammenschlossen. Wie die Domsingschule mitteilt, konnte mit dem Festival die Vielfalt und Vitalität der Kinder- und Jugendchorszene demonstriert werden.

Vatikan

Der Vatikan wirbt für eine «grüne Wirtschaft»: Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit dürfen keinen Gegensatz darstellen, sagte der Ständige Vertreter des Heiligen Stuhls bei den Vereinten Nationen in Genf, Erzbischof Ivan Jurkovic, bei der Internationalen UN-Arbeitskonferenz am 12. Juni in Genf. Für einen Wandel im unternehmerischen Denken müsse man auch die ökonomischen und sozialen Kosten für den Verbrauch natürlicher Ressourcen in Rechnung ziehen. Beim gegenwärtigen Trend drohten weltweit breite Unterbeschäftigung, soziale Ungleichheit und Unruhen, so der Nuntius.

→ Nachrichten von Tag zu Tag www.kath.ch
Quelle: kath.ch, Zusammenstellung: ssi